

Mal nur weibliche Formen

Zunächst einmal vielen Dank für dieses schöne Doppelheft zum Thema Diversität. Da konnte ich mal wieder meinen Horizont erweitern. Beim Durchblättern fiel mir auch dieser Kasten auf, in dem die Genderregeln in BuB thematisiert werden.

Dazu kann ich Ihnen sagen: Ich persönlich finde die bisher gepflegte Schrägstrichschreibweise in Ordnung. Das ist ein schöner Kompromiss. Die Texte sind weiterhin einigermaßen flüssig lesbar, und die Sichtbarkeit ist gewährleistet. Mit Gendersternen, Unterstrichen und Doppelpunkten kann ich nichts anfangen. Die Texte sehen aus wie Lückentexte, und oft weiß ich nicht mehr, wer oder was jetzt gemeint ist.

Ich würde anregen, doch einfach mal ein Heft zu machen, in dem nur weibliche Formen verwendet werden.

Ich lese in der Regel nur noch bis zum Stern, was dazu führt, dass vor meinem geistigen Auge das generische Maskulinum fröhlich Party feiert. Für mich ist das einfach schlechtes Deutsch. Meiner Meinung nach bietet die deutsche Grammatik momentan keine adäquate Lösung für das Problem der Geschlechtergerechtigkeit. Zum Schluss würde ich anregen, doch einfach mal ein Heft zu machen, in dem nur weibliche Formen verwendet werden. Das fände ich mal sehr spannend. Angesichts der vielen Kolleginnen wäre das doch voll in Ordnung.

*Hagen Odenwald,
Frankfurt am Main*

Nachrichten

AGMB-Jahrestagung findet online statt

Aachen. Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) findet in diesem Jahr wieder online statt, und zwar am vom 20. bis 22. September. Der Titel der Veranstaltung lautet »AGMB 2021: Zuverlässig auch in stürmischen Zeiten«.

Buchkindergärten gesucht

Berlin. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) zeichnen mit dem »Gütesiegel Buchkindergarten Kindergärten« aus, die sich herausragend für die frühkindliche Leseförderung engagieren. Einrichtungen können sich bis 31. Mai 2021 online registrieren und ihre Bewerbung einsenden. Schirmherr der Auszeichnung ist der Kinderbuchautor und Illustrator Paul Maar.

Das Gütesiegel honoriert Betreuungseinrichtungen, in denen frühe kindliche Erfahrungen rund ums Erzählen, Reimen und Lesen ein Schwerpunkt des pädagogischen Konzepts sind. Wie der dbv mitteilt, legen Buchkindergärten Wert auf regelmäßiges Vorlesen, einen vielseitigen kreativen Umgang mit Büchern, eine altersgerechte Medienbildung und bringen Kinder mit Leseorten wie Buchhandlungen oder Bibliotheken in Kontakt. Das Gütesiegel Buchkindergarten wurde 2019 zum ersten Mal verliehen. Seit Projektbeginn erhielten 282 Kindergärten das Gütesiegel.

Die Verleihung des Gütesiegels findet voraussichtlich im Oktober 2021 zur Frankfurter Buchmesse statt. Die Auszeichnung behält für drei Jahre ihre Gültigkeit. Ausgezeichnete Kindergärten können sich nach drei Jahren erneut bewerben. Informationen zu den Gütesiegel-Kriterien und zum Bewerbungsprozess sind online abrufbar unter <https://www.guetesiegel-buchkindergarten.de>.

Offener Brief für freien Zugang zu E-Books

Berlin. Immer mehr Bücher werden heute als E-Book digital veröffentlicht und gelesen. Der digitale Zugang ist gerade in Zeiten von Corona und geschlossenen Bibliotheksgebäuden oft die einzige Möglichkeit für Bürger/-innen, an Bücher, Informationen und Medien heranzukommen. Doch beim sogenannten »E-Lending« – also der temporären Bereitstellung einer Nutzungslizenz für ein elektronisches Buch – wird den Bibliotheken ein Riegel vorgeschoben. 70 Prozent der E-Book-Titel der Spiegel-Bestsellerliste werden Bibliotheken bis zu einem Jahr lang vorenthalten. In einem Offenen Brief, den über 600 Bibliotheksleitungen unterschrieben haben, forderte der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) die Abgeordneten des Deutschen Bundestages deshalb im Januar auf, sich dafür einzusetzen, dass Bibliotheken ihrem Kultur- und Bildungsauftrag durch den umfassenden Verleih auch von elektronischen Büchern nachkommen können. Gegenwind kam vom Verleger-Ausschuss des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Dieser betonte, dass die Forderung des dbv sowohl den Verlagen als auch den Autoren schaden würde. In dessen Stellungnahme heißt es: »Letztlich würden die Bibliotheken einen kostenlosen Parallelmarkt aufbauen, der schnell den bestehenden Markt angreifen und die Existenz von Verlagen und Buchhandlungen gefährden würde.«

Leseförderung mit digitalen Medien

Berlin. Das Förderprogramm »Total Digital! Lesen und erzählen mit digitalen Medien« des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) initiiert bundesweit Bündnisse, die sich unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen für Leseförderung und Medienkompetenz einsetzen. Die Projekte richten sich an Kinder und Jugendliche aus finanziell oder sozial benachteiligten Familien von 3 bis 18 Jahren. Noch bis zum 30. April können sich Bündnisse, bestehend zum Beispiel aus einer Bibliothek, einer Schule

und einem weiteren Partner aus dem Sozialraum, für Fördermittel in Höhe von bis zu 25 000 Euro bewerben. Die Vorhaben, die die digitalen Fähigkeiten der Generationen von morgen stärken sollen, werden vollfinanziert. Die Einwerbung zusätzlicher Drittmittel ist nicht erforderlich. Die (vorläufig) letzte Ausschreibungsfrist von »Total Digital!« ist der 31. Oktober 2021. Anträge außerhalb dieser beiden Fristen werden nach Rücksprache mit dem Projektteam jederzeit entgegengenommen.

Digitaltag am 18. Juni

Berlin. Mit dem Appell der Initiative »Digital für alle«, der auch der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) angehört, setzt sich der dbv dafür ein, digitale Teilhabe und Kompetenzen zu stärken, digitales Engagement zu fördern und die Digitalisierung überall für alle Menschen erlebbar zu machen. Im Rahmen der Initiative findet in diesem Jahr wieder der bundesweite Digitaltag am 18. Juni statt, an dem sich Bibliotheken mit Aktionen und Veranstaltungen beteiligen können. Weitere Informationen gibt es unter: <https://www.digitaltag.eu/appell>

GMK gründet Fachgruppe »Medienpädagogik in Bibliotheken«

Bielefeld. Im Rahmen der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) hat sich am 13. Januar die Fachgruppe »Medienpädagogik in Bibliotheken« gegründet. Die Fachgruppe möchte in die Diskussion über Medienpädagogik in Bibliotheken treten und den Fachaustausch zu diesem Thema weiter voranbringen. Interessierte GMK-Mitglieder können der Fachgruppe noch beitreten. Weitere Informationen gibt es unter: <https://www.gmk-net.de/ueber-die-gmk/lf-fachgruppe/m Medienpaedagogik-in-bibliotheken>

Ausschreibung TIP-Nachwuchspreis

Bremen. Einreichungen für den »TIP-Award Award – Team Award Information

Professionals« sind noch bis zum 15. April unter tip@b-i-t-online.de möglich. Der TIP-Award wird von b.i.t. Online, Schweizer Fachinformationen und der Konferenz der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA) verliehen. Der Preis zeichnet drei studentische Teamleistungen aus, die einen innovativen Beitrag zur konkreten Lösung von Fragestellungen der digitalen Transformation und Gestaltung der digitalen Gesellschaft in der Berufspraxis von Bibliotheken und Informations-einrichtungen liefern und ist mit jeweils 800 Euro und maximal 450 Euro Reisekosten dotiert. Die Preisverleihung und Präsentation der ausgezeichneten Projekte findet zum 109. Bibliothekartag vom 15. bis zum 18. Juni 2021 in Bremen statt. Weitere Informationen gibt es unter: www.b-i-t-online.de

Weitere Fördermittel des Deutschen Literaturfonds

Darmstadt. Aufgrund einer Mittelaufstockung im Rahmen von NEUSTART KULTUR stehen für die Förderprogramme »Tausende literarische (Wieder-) Begegnungen«, »Digitales interaktives Projekt für Kinder und Jugendliche« sowie »Neue Stücke für ein großes Publikum« zusätzliche Mittel in Höhe von fünf Millionen Euro zur Verfügung. Bewerbungen sind innerhalb der Zeiträume 12. bis 18. April sowie 21. bis 27. Juni 2021 möglich. Weitere Informationen gibt es unter: <https://deutscher-literaturfonds.de>

Bewerbungen für »IFLA/ Systematic Public Library of the Year«-Award 2021

Den Haag. Mit der Auszeichnung »IFLA/Systematic Public Library of the Year« werden neue öffentliche Bibliotheken ausgezeichnet. Wie der bibliothekarische Weltverband IFLA mitteilt, wird der Preis an eine Bibliothek auf der ganzen Welt vergeben, die offene, funktionale Architektur mit kreativen IT-Lösungen am besten kombiniert und sowohl digitale Entwicklungen als auch

die lokale Kultur berücksichtigt. Um sich für 2021 zu qualifizieren, muss die Bibliothek zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 31. Dezember 2020 gebaut worden sein oder sich in einem Gebäude befinden, das zuvor nicht als Bibliothek genutzt wurde. Der Preis wird im Rahmen des ersten virtuellen Weltkongress der IFLA im August 2021 verliehen und ist mit einem Preisgeld von 5 000 US-Dollar verbunden. Bewerbungen sind noch bis zum 1. Mai möglich. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren unter: <https://www.ifla.org/node/93634>

WordPress meets WebOPAC

Gütersloh. Der kürzlich realisierte Homepage-Relaunch der Stadtbibliothek Gütersloh vereint erstmalig den Internetauftritt der Bibliothek mit dem Medienkatalog. Damit steht eine leistungsstarke Plattform auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung. Die neue Homepage passt sich responsiv an jedes digitale Endgerät an. Programmfeatures, die bisher separat auf der WebOPAC-Ebene aufgerufen werden mussten, sind umfassend in das Content-Management-System WordPress integriert. Wer auf der Website unterwegs ist, der swicht nahtlos zwischen zielgruppenorientiert aufbereiteten Informationen zu Angeboten, Projekten, Veranstaltungen der Bibliothek sowie Funktionalitäten wie Stöbern im Bestand, Bedienen des Leserkontos (Vorbereitung, Ausleihe, Verlängerung) und Präsentation der neu erschienenen Bestseller per Coverflow hin und her. Darüber hinaus lässt sich von allen Navigationspunkten aus eine Recherche im Medienbestand durchführen.

Kulturstiftung des Bundes fördert Klima-Pilotprojekt in Kultureinrichtungen

Halle/Saale. Die Kulturstiftung des Bundes hat mit »Klimabilanzen in Kulturinstitutionen« ein Pilotprojekt initiiert, das 19 Kultureinrichtungen bundesweit dabei unterstützt hat, eine Klimabilanz zu

erstellen und den eigenen CO2-Fußabdruck zu ermitteln. Wie die Kulturstiftung mitteilt, erhielten die teilnehmenden Einrichtungen in einem viermonatigen Prozess sowohl Unterstützung bei der Bilanzierung als auch ein spezifisches Klima-Coaching, um den Wissenstransfer im Haus über ein verbessertes Umwelthandeln zu gestalten. Jedes Haus habe auf diese Weise Zahlen und Werte ermitteln können, die nun gleichzeitig Standortbestimmung und Grundlage für die individuelle Strategieentwicklung seien. Nicht der Konkurrenzgedanke, sondern das gemeinsame Lernen und das Analysieren der individuellen Ausgangssituationen habe im Projekt im Fokus gestanden. Für die Kulturstiftung des Bundes geht es in diesem Vorhaben zudem um die Frage, wie ökologische Nachhaltigkeit in einem größeren Maßstab in ihrem Fördersystem verankert werden kann. Im Rahmen des Projekts hat sie auch selbst eine Klimabilanz für ihre Standorte in Halle und Berlin erstellt. Die Stiftung stellte für das Projekt insgesamt 120 000 Euro zur Verfügung.

Bis Ende April 2021 werden die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt ausgewertet und für eine Online-Publikation aufbereitet. Neben Tipps unter anderem zu ersten Schritten bei der Klimabilanzierung werden hier auch Fachartikel und Grafiken, veröffentlicht. Die Publikation steht ab Mitte Mai zum

kostenfreien Download auf der Website der Kulturstiftung des Bundes bereit. Weitere Informationen zum Projekt sind zu finden unter: <https://bit.ly/klimabilanzen>

TIB erhält Förderung für drei Open-Access-Projekte

Hannover. Der freie Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen (Open Access) ist eine Voraussetzung für einen schnellen wissenschaftlichen Fortschritt. Der Wandel der Publikationslandschaft ist jedoch mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) will diesen Prozess mit der Förderung von Projekten zur Beschleunigung der Transformation zu Open Access vorantreiben. Drei von der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften eingereichte Vorhaben werden in den kommenden zwei Jahren im Rahmen dieses Programms finanziert. Das gemeinsam mit der SLUB Dresden durchgeführte Vorhaben B!SON implementiert einen Empfehlungsservice für qualitätsgesicherte Open-Access-Zeitschriften. Im Projekt KOALA werden konsortiale Lösungen zur Finanzierung von Open Access etabliert. Und das Vorhaben OPTIMETA widmet sich der Stärkung des

Open-Access-Publikationssystems durch die Einbindung von offenen Zitationen und raumzeitlichen Metadaten aus Open-Access-Zeitschriften an offene zugängliche Datenquellen.

TIB und Public Knowledge Project schließen Kooperationsvertrag

Hannover. Das kanadische Public Knowledge Project (PKP) und die TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften gehen eine Kooperation ein. Damit ist die TIB der erste Entwicklungspartner von PKP außerhalb Nordamerikas. Das Public Knowledge Project (PKP) ist eine universitätsübergreifende Initiative, die Open Source (freie) Software entwickelt, Unterstützungsdienste und Lernmöglichkeiten anbietet und Forschung betreibt, mit dem Ziel die Qualität und Reichweite des wissenschaftlichen Publizierens zu verbessern. Als Entwicklungspartner unterstützt die TIB das Public Knowledge Project mit Sach- und Finanzbeiträgen bei der Entwicklung von Open-Source-Software, zu der etwa die Software Open Journal Systems (OJS) zur Verwaltung und Veröffentlichung von wissenschaftlichen Zeitschriften zählt. Darüber hinaus wird die TIB auch Mitglied des PKP-Beirates sein. Weitere Informationen zu der Kooperation zwischen PKP

ANZEIGE

Mit smarter Logistik für Bibliotheken in die Zukunft

Effiziente Lösung für Mediensortierung und -transport



Innovation for Logistic Solutions






Perfekt für alle aktuellen und zukünftigen Aufgaben moderner Bibliotheken

- ⬡ Schnittstelle zur Rückgabe- und Sortiertechnik flex AMH™ von bibliotheca
- ⬡ Unterstützung **24/7 Betrieb** und **Self-Service Konzept** moderner Bibliotheken
- ⬡ Automatischer Transport **individuell** auf die Bibliothek zugeschnitten
- ⬡ Einsetzbar sowohl in **Bestands-** als auch **Neubauten**



Telelift GmbH · Frauenstraße 28 · 82216 Maisach · info@telelift-logistic.com · www.telelift-logistic.com · +49 (0)8141 / 315 91-0

und TIB gibt es unter <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2021/02/16/tib-und-pkp>.

KIT setzt Repository-Lösung RADAR von FIZ Karlsruhe ein

Karlsruhe. Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) bietet seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein neues, zentrales Angebot für die Archivierung und Publikation von Forschungsdaten: »RADAR4KIT«. Grundlage ist die Repository-Lösung RADAR von FIZ Karlsruhe, die auf KIT-eigener Infrastruktur läuft. Auch andere Universitäten und außeruniversitäre Einrichtungen können ab sofort vergleichbare, lokal betriebene Servicelösungen von FIZ Karlsruhe beziehen. RADAR4KIT ist eine lokale Installation, für die FIZ Karlsruhe RADAR an die speziellen Anforderungen der Exzellenzuniversität angepasst und funktional erweitert hat. Damit sind jetzt unter anderem die Datenpublikation mit eigenem DOI-Präfix,

eine institutionelle Sicht auf die eigenen Forschungsdatensätze unter eigener Domain sowie Anpassungen an das Corporate Design der Einrichtung möglich.

Gemeinsames Projekt zur digitalen Informationsversorgung

Karlsruhe. In Deutschland sind archivarische Quellen auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Einrichtungen verteilt. Die Zugänglichkeit zu diesen Quellen ist für die Forschung ebenso wie für interessierte Laien oft mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Vor allem kleinen und mittleren Archiven fehlt häufig die notwendige IT-Infrastruktur für die digitale Erfassung und Verwaltung sowie die Präsentation ihrer Bestände im Internet. Das Einfache Erschließungs- und Zugriffssystem (EEZU) soll es diesen Archiven ermöglichen, ohne hohen finanziellen Aufwand Quellen digital zu erfassen, Digitalisate zu verwalten und einem breiten Nutzerkreis

zur Verfügung zu stellen. Das Landesarchiv Baden-Württemberg und FIZ Karlsruhe entwickeln dazu eine webbasierte Software mit fest eingebauter Exportfunktion für den Datentransfer mit der Deutsche Digitalen Bibliothek. Wie FIZ Karlsruhe mitteilt, ermöglicht eine Access-Plattform die Auslieferung von Digitalisaten in unterschiedlichen Auflösungen. Hinzu kommen Schnittstellen zu Langzeitarchivierungssystemen wie DIMAG oder RADAR. Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Nach Ablauf der Entwicklungsarbeiten wird EEZU als Open-Source-Software zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird FIZ Karlsruhe einen gehosteten, kostenpflichtigen Dienst anbieten.

Aufnahme ins Landeshochschulgesetz

Karlsruhe. Der Landtag von Baden-Württemberg hat am Mitte Dezember 2020 das Vierte Gesetz zur Änderung hochschulrechtlicher Vorschriften beschlossen. In dem neugefassten Paragraphen zur »Informationsversorgung« sind nun auch die Landesbibliotheken in Karlsruhe und Stuttgart und das Bibliotheksservicezentrum in Konstanz berücksichtigt, deren Dienstleistungen die Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg seit jeher selbstverständlich nutzen und deren weitreichende Unterstützung für Forschung und Lehre an den Hochschulen des Landes nun auch eine gesetzliche Grundlage hat.

»Grüne Bibliothek« findet Eingang in Berliner Bibliotheksentwicklungsplan

In das Rahmenkonzept Bibliotheksentwicklungsplanung Berlin 2020 (www.berlin.de/sen/kultur/kultureinrichtungen/bibliotheken-und-archive/bibliotheksentwicklungsplanung) hat – auf Initiative des Netzwerks Grüne Bibliothek und mithilfe des Engagements vieler Berliner Bibliothekare – die »Grüne Bibliothek« Eingang gefunden. Als eine der sechs Leitideen für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Öffentlichen Bibliotheken Berlins wurde formuliert:

5. Bibliotheken als Akteure für Nachhaltigkeit und Klimaschutz: Die Öffentlichen Bibliotheken Berlins leisten einen aktiven Beitrag zur Erfüllung der 17 Agenda-Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung und nehmen deutschlandweit eine Vorreiterrolle für die konsequente Ausrichtung der bibliothekarischen Arbeit an sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit ein. Sie sind als breitenwirksame Bildungseinrichtung ein relevanter Akteur für die Erfüllung der UN-Agenda-Ziele und verstehen sich in ihrem eigenen ressourcenschonenden Handeln als »Grüne Bibliotheken«.

Dies stellt bis dato ein Novum in Deutschland dar, dass in einer Bibliotheksentwicklungsplanung so explizit die Verantwortung der Bibliotheken als Akteure für Nachhaltigkeit und Klimaschutz benannt wird. Die Signalwirkung auch auf andere Bibliotheksentwicklungsplanungsprozesse wird sicher nicht ausbleiben.

*Andrea Kaufmann,
Netzwerk Grüne Bibliothek*

German Reproducibility Network gestartet

Kiel/Hamburg. Acht Hauptakteure für Open Science in Deutschland haben das German Reproducibility Network (GRN) gegründet. Dieses fachübergreifende Konsortium widmet sich der Förderung von reproduzierbarer und robuster Forschung auf nationaler Ebene. Es strebt an, die Vertrauenswürdigkeit und Transparenz wissenschaftlicher Forschung in Deutschland zu erhöhen. Die ZBW ist eines der Gründungsmitglieder. Das

GRN ist verankert in einem wachsenden Netzwerk ähnlicher Initiativen in Großbritannien, der Schweiz, Australien und der Slowakei. Es ist offen für neue Mitglieder und bietet verschiedene Möglichkeiten zur Beteiligung.

384 Teilnehmende bei virtueller Open Science Conference

Kiel/Hamburg. Vom 17. bis 19. Februar 2021 sind 384 Teilnehmer/-innen aus 33 Ländern virtuell zur Open Science Conference zusammengelassen. Wie ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft mitteilt, lagen Schwerpunkte in diesem Jahr auf den Themen »Globale Krisen«, wie die COVID-19 Pandemie, und Wissenschaftskommunikation. Professor Klaus Tochtermann als Chair der Tagung betonte in seiner Eröffnung, dass Open Science auf dem Weg zum »New Normal« guter wissenschaftlicher Praxis

sei und die Entwicklung in einem sehr hohen Tempo stattfinde. Die COVID-19 Pandemie hat Open Science einen weiteren Schub gegeben, teilte die ZBW mit. Dieses Potential gelte es weiter zu nutzen. Die Offenlegung von Forschungsdaten beispielsweise zeige, wie Wissenschaft mit Offenheit arbeiten kann. Weitere Informationen unter www.open-science-conference.eu.

Rekordjahr für die digitale Ausleihe in Öffentlichen Bibliotheken

Lüneburg. Der niedersächsische Verbund »Onleihe Niedersachsen«, dem 145 Öffentliche Bibliotheken unterschiedlichster Größenordnung angehören, konnte im Jahr 2020 über 1,7 Millionen Entleihungen verzeichnen. Dies bedeutet eine Steigerung von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Corona-Krise hat in den Öffentlichen

Bibliotheken in Niedersachsen für einen deutlichen Anstieg der Online-Zugriffe gesorgt. Damit gerade während der Kontaktbeschränkungen auch die Menschen Bücher ausleihen konnten, die bisher keinen Bibliotheksausweis hatten, boten etliche der Verbundbibliotheken eine Online-Anmeldung für Neukunden an. Allein in den Monaten März und April meldeten sich so jeweils rund 2 800 neue Nutzer für die Onleihe an. Im Vorjahr sind es in diesen Monaten nur etwa 900 Neuanmeldungen gewesen. Im Verbund stehen rund 16 900 Medien-Exemplare zur Verfügung. Beliebt waren im letzten Jahr vor allem Krimis, Thriller und andere Unterhaltungsliteratur. Gefragt waren aber auch verstärkt Ratgeber zu Fragen der Lebensführung und Lebenshilfe und Finanzratgeber. Durch die coronabedingten Schließzeiten entstand außerdem eine erhöhte Nachfrage nach Literatur zu den Themen Kochen, Backen, Handarbeiten, Beschäftigung

ANZEIGE

BIS-C 2021

<5th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



DABIS.eu

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz

Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2

Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB

Web . SSL . Integration & Benutzeraccount

Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode	DSGVO-konform	multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	eMedia	Integration

Software - State of the art - flexible

32 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz

Leistung Sicherheit Datenschutz

Standards Offenheit Individualität

Stabilität Partner Verlässlichkeit

Service Erfahrungheit Support

Generierung Customizing Selfservice

Outsourcing Cloudbetrieb SaaS

Dienstleistung Zufriedenheit

GUI.Web.XML.Z39.50/SRU.OAI-METS

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

<https://Landesbibliothek.eu> <https://bmnt.at>
<https://OeNDV.org> <https://VThK.eu>
<https://VolksLiedWerk.org> <https://bmdw.at>
<https://Behoerdenweb.net> <https://wkweb.at>

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
 Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15
 eMail: support@dabis.eu <https://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme



BuB unterstützt Nationalen Lesepak

Reutlingen. Die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen stärken, das gesellschaftliche Engagement für das Lesen steigern und gute Angebote für all jene schaffen, die junge Menschen beim Lesenlernen unterstützen: Das sind die Ziele des Nationalen Lesepakts. Beim nationalen Lese-Gipfel haben die Stiftung Lesen und der Börsenverein des Deutschen Buchhandels ihre gemeinsame Initiative erstmals präsentiert. Bei der digitalen Veranstaltung diskutierten Bundesbildungsministerin und Schirmherrin, Anja Karliczek, die Initiatoren sowie Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Bildung über die Notwendigkeit, Lesen und Vorlesen als zentrale Bildungszugänge stärker zu fördern. Der Nationale Lesepak wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt und von mehr als 150 Partnern aus allen Teilen der Gesellschaft mitgetragen. Auch BuB unterstützt den Nationalen Lesepak. Mehr Informationen zur Kampagne gibt es unter <https://nationaler-lesepak.de>.

red

und Garten. Um auf die hohe Nachfrage schnell reagieren zu können, mussten die finanziellen Mittel für die Onleihe aufgestockt werden. Aufgrund einer Förderung durch den niedersächsischen Landesverband des dbv (Deutscher Bibliotheksverband) und durch Fördermittel des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur standen 2020 insgesamt 30 000 Euro zusätzlich zur Verfügung. So konnte das Angebot im Web ausgebaut und besonders beliebte Titel als Mehrfachexemplare erworben werden.

Stiftung Lesen prüft Apps zur Sprach- und Leseförderung

Mainz. In Zeiten von Corona zeigt sich die Bedeutung digitaler Förder- und Lernangebote in besonderer Weise. Digitale Anwendungen unterstützen Kinder beim Homeschooling und in ihrer Freizeit. Hier möchte die Stiftung Lesen mit dem Service »Lesen mit App« für Eltern und Fachkräfte in Kindertagesstätte und Schule ansetzen. »Lern-Apps sind ideal, um Kinder bei der Sprachentwicklung und dem Lesenlernen zu unterstützen«,

sagt Sabine Uehlein, Geschäftsführerin Programme der Stiftung Lesen. »Wir möchten Fachkräften und Eltern zeigen, welche Apps sich besonders gut eignen und wie sie diese einfach mit Smartphone oder Tablet einsetzen können.« Die Plattform www.lesenmit.app bietet einen Überblick über das App-Angebot. Wie die Stiftung Lesen mitteilt, sichtet und bewertet ein unabhängiges Prüfungsgremium sämtliche Anwendungen. Die Einschätzungen der Experten sollen Fachkräften und Eltern eine Orientierung bieten. Neben einer Beschreibung finden Nutzer eine Einordnung jeder App.

Migrations-Postkarten von Künstlern aus aller Welt

München. Migration hat viele Facetten. Illustratoren und Illustratorinnen aus aller Welt sind der Anregung des International Centre for the Picture Book in Society (ICPBS) der University of Worcester (Großbritannien) gefolgt: Sie haben Postkarten zum Thema Flucht und Vertreibung entworfen. Sie erzählen von Aufbrüchen, Unsicherheiten und Odysseen sowie von der Zuversicht, Grenzen zu überwinden. Bisher sind über 300 Postkarten entstanden, die eine breite Palette an Stilen und Stimmungen abbilden. Die Postkarten, die das Team des ICPBS seit 2017 erhält, wurden bereits weltweit ausgestellt. In der Internationalen Jugendbibliothek (IJB) in München wird jetzt eine Auswahl davon gezeigt, ergänzt durch Bücher aus der eigenen Sammlung. Aufgrund der Corona-Pandemie muss die Eröffnung verschoben werden, bis dies die aktuellen Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 zulassen, teilte die IJB mit. Eine virtuelle Führung sowie interaktive Online-Angebote können jedoch abgerufen beziehungsweise gebucht werden.

Bayerische Staatsbibliothek entwickelt Buchungs-App

München. Benutzer/-innen der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) können mittlerweile mittels einer Smartphone-App einen Arbeitsplatz im

Allgemeinen Lesesaal reservieren. Die neue »BSB-Leseplatzreservierung« ermöglicht bis zu fünf Buchungen im Voraus und bietet unter anderem einen Lageplan mit Wunsch-Arbeitsplatz-Reservierung sowie eine Pausenfunktion. Die App steht kostenfrei für Android und iOS zur Verfügung. Der Allgemeine Lesesaal öffnete nach der Corona-bedingten Schließung wieder am 16. März 2021. Wie die BSB mitteilt sind in der Startphase zunächst etwa 60 Leseplätze über die App buchbar, auch kurzfristig und für kürzere Zeiträume ab einer Stunde. Zunächst werden Datum, Uhrzeit und Dauer der Reservierung gewählt. Anschließend zeigt ein Lageplan die tatsächliche Auslastung der Plätze an und der Wunsch-Arbeitsplatz kann ausgewählt werden. Der Benutzer erhält eine Buchungsbestätigung.

Positionspapier zu digitalen Diensten

Potsdam. Kollaboratives Arbeiten, Aufbereitung und Analyse von Daten, online publizieren: nur einige Beispiele, die

den Einsatz von digitalen Werkzeugen und Diensten erforderlich machen. Die Schwerpunktinitiative Digitale Information der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen hat daher 2016 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich dieser Thematik widmet. Die Gruppe hat nun ein Positionspapier »Digitale Dienste für die Wissenschaft – wohin geht die Reise?« mit Handlungsempfehlungen für Forschung und Lehre veröffentlicht. Das Positionspapier betrachtet Aspekte digitaler wissenschaftlicher Dienste. Das Dokument richtet sich an Forschende und Institutionen, Entwickler und Betreiber von wissenschaftlichen Diensten sowie Forschungs- und Förderorganisationen und ist abrufbar unter: <https://zenodo.org/record/4301924>

Forschungsdaten leichter nachnutzen: Neugestaltetes Portal des IOS startet

Regensburg. Wissenschaftler/-innen und Laien mit Interesse am östlichen Europa erhalten künftig einfacher

Zugang zu den Forschungsdaten einer der größten Einrichtungen der Ost- und Südosteuropaforschung.

Zum 15. März hat das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) das neu gestaltete Onlineangebot LaMBDa freigeschaltet. Das Forschungsdatenportal enthält frei abrufbare, begutachtete und leicht durchsuchbare Datensätze aus unterschiedlichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und wird sein Angebot stetig erweitern.

Zum Start sind auf LaMBDa mehr als 250 Datensätze aus IOS-Projekten und -Publikationen nachgewiesen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Transkripte historischer Statistiken zu Serbien und zu Minderheiten in Südosteuropa, Haushaltssurveys aus Kasachstan und Tadschikistan, Daten zur Amerikaauswanderung aus Südosteuropa sowie Anhänge zu Aufsätzen aus IOS-Zeitschriften. Um die Datensätze referenzierbar zu machen, werden Digital Object Identifiers (DOIs) registriert. LaMBDa ist abrufbar unter <https://lambda.ios-regensburg.de>

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar



info@missing-link.de | www.missing-link.de